

Heiligkeit und Glaube — —. Da stritten die gottlosesten Richter auf Befehl der Kaiser in ihrem Wahnsinn.' Das sind drei aufeinander folgende Sätze, und alle drei haben ein 'Tunc' an ihrer Spitze. Dieses Stichwort liefert nun eine wichtige Waffe gegen die Gegner. Wenn diese nämlich angebliche ältere Acten ausscheiden und sie mit der Ertrückung des Heiligen abschliessen wollen, um sich auf diese billige Weise des wunderreichen zweiten Theils der Legende zu entledigen, so braucht man nur dem angegebenen Schibboleth zu folgen, um sofort zu erkennen, dass die vorgeschlagene Trennung des Textes unzulässig ist. Wie nämlich vorher erzählt wird: 'Da kam Jemand voll von Ingrim' (Tunc adveniēns quidam), so heisst es auch hernach: 'Da nahm der Fluss den Märtyrer auf' (Tunc fluvius suscipiens martyrem), 'Da kam ein Adler' (Tunc adveniēns aquila), 'Da offenbarte sich der h. Florian einer Frau'. Alle diese 'Tunc' stammen aus derselben Feder, und derselbe Stilkünstler hat die ganze Legende ausgearbeitet, welche durchaus aus einem Gusse ist. Der fromme Legendenton äussert sich in der Verwendung der Deminutiva 'animaliola' (zweimal, doch nicht in A 1), 'hortulus', und so verklärt der Heiligenschein des Märtyrers selbst die Zugthiere und den Garten der Frau, welche den Leib auffand und seiner Ruhestätte zuführte. Wenn ein antiker Schriftsteller einer solchen Ausdrucksweise für fähig gehalten wird, dann giebt es mittelalterliche Legenden überhaupt nicht mehr.

§ 3. Die handschriftliche Ueberlieferung und der Text der Legende.

Für meine Ausgabe im dritten Merowingerbande war ich nur in der Lage, zwei Münchener Hss. s. X/XI. und XII. benutzen zu können, und einzelne barbarische Sprachformen der Karolingerzeit, welche ich in der älteren fand, hatte ich ebenfalls für meine Ansicht über die Entstehungszeit der Legende verwerthet. Um mich zu widerlegen, hat Duchesne sich auf das Gebiet der Textkritik begeben und auf Grund seiner reichen Erfahrungen in diesem Fache alsbald gefunden, dass meine älteste Hs. einen Text von untergeordneter Beschaffenheit enthält, auf dessen Varianten man sich nicht verlassen könne, während die jüngere durch correcte Formen und überhaupt reinere Sprache den Vorzug verdiene. Seine eigene Ausgabe des Lib. pontif. liegt schon zu weit zurück, sonst würde er